

## **Zukunft Bremen 2035**

### **Handlungsfeld 13**

#### **Dem Klimawandel aktiv begegnen, Klima und Ressourcen schützen, Stadtentwicklung nachhaltig gestalten**

##### **Wo stehen wir in diesem Handlungsfeld?**

Bremen und Bremerhaven sind lebenswerte Städte mit kurzen Wegen, nicht nur in den Stadtquartieren. Viele Ziele in den beiden Städten sind umweltfreundlich zu erreichen. Bremen ist eine grüne Stadt mit vielen Naherholungsmöglichkeiten, Bremerhaven hat dagegen Nachholbedarf an weiteren Park- und Grünanlagen und der Begrünung der Straßenräume.

Neben einigen Stadtquartieren, die durchaus als „ruhige Gebiete“ zu bezeichnen sind, wohnen viele Bürger\*innen an stark befahrenen Straßen, sind durch verschiedene Lärmquellen beeinträchtigt und die Luftqualität lässt besonders bei hohem Verkehrsaufkommen oder bei bestimmten Wetterlagen zu wünschen übrig. Durch die altindustrielle Nutzung gibt es bis heute eine Vielzahl von Grundwasser- und Bodenverunreinigungen in Bremen und Bremerhaven. Im Hinblick auf die begrenzt zur Verfügung stehende Ressource Boden gilt es, angesichts des konstant hohen Bedarfs an Wohn- und Gewerbeflächen, intelligente Lösungen zu entwickeln.

Zur Vorsorge gegen Sturmfluten und Hochwasser brauchen wir einen Generalplan Küstenschutz, Infrastruktur und Gebäude müssen vor Starkregenereignissen geschützt werden. Immer häufiger auftretender Starkregen, aber auch längere Trockenheitsperioden können langfristig den Grundwasserspiegel verändern. Der Erhalt auf Holzpfählen gegründeter Altbauviertel könnte dadurch gefährdet sein.

Klimaschutz ist eine herausragende Daueraufgabe. Die Erneuerbaren Energien wurden erheblich ausgebaut. Allerdings ist der Primärenergieverbrauch seit 1990 trotz aller Effizienzmaßnahmen unter anderem durch einen spürbaren Wirtschaftsaufschwung und eine ausgeweitete Produktion gestiegen. Die Einsparbilanz reicht daher bei weitem nicht aus, um das Ziel von minus 40 Prozent CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis zum Jahr 2020 zu erreichen.

## **Wo wollen wir hin?**

Die Umsetzung der Anpassungsstrategie an den Klimawandel, die Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz, die Förderung von innovativen Umwelttechnologien stärken die Wettbewerbsfähigkeit und die Lebensqualität. Das Land Bremen hat die Erneuerbaren Energien massiv ausgebaut und gleichzeitig den Klimaschutz und die Wirtschaft bedeutend gestärkt. Die Verbesserung der Boden-, Wasser- und Luftqualität wie auch der Ausbau alternativer Mobilitätsformen machen die beiden Städte leiser und sauberer; Pendlerverkehr wird mit dem ÖPNV abgewickelt. Damit hat sich auch die soziale Umweltgerechtigkeit erhöht, denn in leiseren Städten mit sauberer Luft kann auch an größeren Straßen gut gewohnt werden. Bremerhaven wandelt sich von einer autogerechten Stadt zu einer Kommune, die die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer\*innen – auch derjenigen, die zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren – ausgewogen berücksichtigt. Bremerhaven hat ein städtebauliches Leitbild und wird als Grüne Stadt attraktiver für Bewohner\*innen und Touristen\*innen.

Der Flächenverbrauch ist deutlich zurückgegangen. Viele Bestandsimmobilien sind saniert worden. Entsiegelungsmaßnahmen, Dachflächenbegrünung und Versickerungsareale bieten neue Flächen und Räume für dichte Quartiere.

Neubauquartiere werden mit einem neuen Gesamtblick klimaschonend und klimaresilient geplant und realisiert.

Die Verantwortung für einen nachhaltigen Konsum- und Lebensstil wird durch eine frühzeitige und lebenslange Umweltbildung sowie die Stärkung des Ehrenamtes gefördert. Die Verwaltung übernimmt mit ökologischer öffentlicher Beschaffung und biologischer öffentlicher Verpflegung eine Vorbildfunktion.

## Mit welchen Maßnahmen erreichen wir die folgenden Teilziele?

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 1: In Bremen und Bremerhaven sind relevante Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel umgesetzt worden.

### **Stadtgemeinde Bremen:**

- Wassersensibles Erschließungskonzept Gartenstadt Werdersee als Pilot für weitere klimasensible Neubau- bzw. Konversionsgebiete.
- Klimawandelangepasste Umgestaltung der Münchener Straße als Basis künftiger Straßenraumgestaltungen.
- Auskunft- und Informationssystem Starkregenvorsorge (AIS).
- Umsetzung von Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge bei Kanalerneuerungsprojekten.
- Klimaangepasste Gestaltung und Unterhaltung von Gewässern.
- Intensivierung des naturnahen Umgangs mit Regenwasser.
- Strategie zur Dach- und Freiflächenbegrünung insbesondere bei der Innenentwicklung, Ausweitung der Förderaktivitäten.
- Handlungskonzept Stadtbäume.
- Trinkwasserbereitstellung an Hitzetagen.
- Verfahrensregeln zur Berücksichtigung der Klimaanpassung in formellen und informellen Planungs- und Entscheidungsprozessen.
- Umsetzungsmanagement für die Klimaanpassungsstrategie.
- Evaluierung der Anwendung der Stadtklimaanalyse in Planungsverfahren.
- Obligatorische Prüfung der Notwendigkeit von Klimaanpassungsmaßnahmen in Bau- und Stadtentwicklungsprozessen.

### **Stadtgemeinde Bremerhaven**

- Stadtgebietsweite Bewertung und Modellierung von Überflutungsgefährdungen.
- Einführung der Förderung für Gründachausbau im Stadtgebiet.
- Konzept für eine wassersensible Stadt- und Freiraumgestaltung.
- Konzept zum Schutz vor Überhitzung in öffentlichen Gebäuden.
- Handlungskonzept Stadtbäume.
- Trinkwasserbereitstellung an Hitzetagen.
- Leitlinien zur Berücksichtigung der Klimaanpassung in formellen und informellen Planungs- und Entscheidungsprozessen.
- Umsetzungsmanagement für die Klimaanpassungsstrategie.

- Klimawandelgerechte Gewerbeflächenentwicklung (am Beispiel Luneplate).
- Klimaangepasste Gestaltung und Unterhaltung von Gewässern.
- Obligatorische Prüfung der Notwendigkeit von Klimaanpassungsmaßnahmen in Bau- und Stadtentwicklungsprozessen.

### **Land Bremen**

- Stadtklimaanalyse für Bremerhaven im Rahmen der Aufstellung des LaPro Bremerhaven.
- Fachkarte zur Sicherung und Weiterentwicklung klimatisch relevanter Grünflächen und -korridore in Bremerhaven.
- Monitoring des Grundwassers.
- Verbessertes Schutzgebietsmanagement.
- Sicherstellung langfristig klimawandelgerechter Küstenschutzsysteme.
- Informationskampagne zur Klimaanpassung.
- Integriertes Konzept zur Bewältigung von Extremwetterereignissen.
- Klimaanpassungskonzepte für die Hafenanlagen in Bremen und Bremerhaven.
- Modellierung klimawandelbedingter Grundwasseränderungen im Land Bremen.

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 2: Klimaschutz: Das landesgesetzliche Leitziel, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95 Prozent im Vergleich zu 1990 zu senken, ist im Jahr 2035 in Sicht.

- Verstärkte Nutzung der Erneuerbaren Energien.
- Ausstieg aus der Kohleverstromung, so schnell wie möglich.
- Realisierung anspruchsvoller energetischer Standards KfW 40 im Neubaubereich.
- Klimaschutz im Bauen und der Bauleitplanung.
- Energetische Sanierung des Gebäudebestandes.
- Effiziente Energienutzung aus der Abfallverbrennung, von industrieller Abwärme und von Erneuerbaren Energien in der Nah- und Fernwärmeversorgung.
- Steigerung der Energieeffizienz im industriell-gewerblichen Sektor.
- Förderung einer sparsamen und effizienten Energienutzung im Bereich der privaten Haushalte.
- Neue Verbindung der Fernwärmenetze Ost und Universität/Technologiepark.
- Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit der Klimaschutzagentur Energiekonsens.
- Ziel einer klimafreundlichen Verwaltung, die CO<sub>2</sub>-Emissionen maximal senkt und die verbleibende Menge kompensiert.

- Ausbau der Verkehrsmittel des Umweltverbundes.
- Verstärkte Nutzung und Förderung alternativer Antriebsformen im Verkehrssektor, insbesondere im ÖPNV.
- Einstieg in die Nutzung von grünem Wasserstoff im Rahmen der Sektorenkopplung zur Förderung der Energiewende (Power to Gas).
- Integriertes Gesamtkonzept zur Verminderung von CO<sub>2</sub> Emissionen und Machbarkeitsstudie zur Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur im Bereich Fischereihafen und angrenzender Bereiche.
- Das in Bremerhaven bereits etablierte Produktions-, Entwicklungs- und Logistikcluster im südlichen Fischereihafen wird durch den Bau der für einen möglichst restriktionsfreien Zugang zum seeschifftiefen Wasser erforderlichen Hafeninfrastuktur ergänzt, um den Ausbau der Offshore Windenergie zu beschleunigen.
- Energetische Sanierungen mieterfreundlich und fair gestalten.

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 3: Nachhaltiges Wirtschaften: Das Land Bremen ist als Standort von Umwelttechnologien, betrieblichen Umweltinnovationen, Förderung von ressourceneffizienten Nachbarschaften und Suffizienzprojekten etabliert

- Produkte, Verfahren und Dienstleistungen der Umwelttechnik und Ressourceneffizienz fördern.
- Kreislaufwirtschaft anstreben, Abfallvermeidung fördern, Recyclingquoten erhöhen.
- Ressourcenschonung, Rohstoff- und Materialeffizienz als Leitbild im Sinne des Suffizienzansatzes etablieren.
- Steigerung der Zahl innovativer, die Umwelt entlastender Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.
- Langlebigkeit für im Land Bremen produzierte Produkte als Thema in Förderprogrammen adressieren.
- Entwicklung von Schwerpunkt- beziehungsweise Querschnittsthemen, zum Beispiel. „Ressourceneffizienz am Bau“, Suffizienz durch vielfach- und variable Nutzung von Gebäuden fördern.
- Ausbau und Weiterentwicklung der Partnerschaft Umwelt Unternehmen hin zu unternehmensübergreifenden Kooperationen mit dem Ziel, ressourceneffiziente Nachbarschaften zu entwickeln, gemeinschaftliche Nutzung von Infrastruktur.
- Nachhaltiges Gewerbegebiet Bohmsiel.
- Entwicklung des grünen Gewerbegebiets auf der Luneplate in Bremerhaven

mit Bau eines Gründerzentrums nach den Cradle-to-cradle Grundsätzen.

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 4: Umweltbildung, -engagement, und Qualifizierung: Nachhaltige Lebensstile werden durch frühzeitige und stetige Umweltbildung und die Förderung des ökologischen Ehrenamtes gestärkt, berufliche Qualifizierung stärken.

- Verstetigung und Ausbau der stadtteilbezogenen Basiseinrichtungen für Umweltbildung, einschließlich Ausweitung des Angebots auf Bremerhaven.
- Umweltbildung für Kinder und Jugendliche: Verstetigung der Arbeit der Koordinierungsstelle Umwelt Bildung Bremen zum Ausbau eines Netzwerkes.
- Ausbau des Angebots des ökologischen Jugendfreiwilligendienstes FÖJ.
- Verstetigung gemeinnütziger Umweltbildungsprojekte für Kinder und Jugendliche sowie von Projekten zu „Umwelt- und Naturschutz“ sowie zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.
- Verbesserung des Verhältnisses von Kindern und Jugendlichen zur Natur durch Fortschritte im Bereich der Umweltpädagogik.
- Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Projekte, regionale und überregionale Lehrgänge und berufliche Qualifizierungen auf Dauer fördern.

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 5: Ökologisches und nachhaltiges Verwaltungshandeln: Bremen und Bremerhaven sind bei der ökologischen öffentlichen Beschaffung und der nachhaltigen Mobilität Vorreiter.

- Schrittweise Ökologisierung der öffentlichen Beschaffung insbesondere über die zentralen Beschaffungsstellen (Entwicklung von Standards, Umsetzung in der Beschaffungspraxis).
- Entwicklung einer ressortübergreifenden, nachhaltigen Mobilitätsstrategie (einschließlich Dienstwagenpooling, CarSharing, Dienstreisen, Dienstgänge etc.).
- Projekt „Biostadt Bremen“: Umsetzung des Aktionsplans 2025 – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen.
- Stärkung geeigneter Verwaltungsstrukturen in Bremerhaven.